

Reutlinger Generalanzeiger 24.6.1989

Turmblasen weiterhin Tradition im Lande

Vier Turmbläser steigen jeden Sonntagmorgen den Stadtturm empor, um den Brauch zu erhalten

Backnang. (lsw) Beinahe schon ein Zeremoniell: Allwöchentlich steigen Richard Brenner und seine drei Kollegen mit den in Koffern verpackten Blasinstrumenten 138 steile Stufen zum Backnanger Stadtturm empor. „Wir blasen jeden Sonntagmorgen um neun Uhr. 65mal im Jahr“, erzählt der 76jährige Trompeter. Sonst spielen die Drei in der Stadtkapelle. „Die kirchliche Turmblastradition blieb immer erhalten“, berichtet Erhard Fries, Landesposaunenwart des evangelischen Jugendwerk Stuttgart. „Doch die Stadtpfeifereien und Stadtkapellen ließen dies meist einschlafen, weil die Bezahlung nicht immer stimmte.“

Auf dem Stadtturm stimmen die vier Bläser entsprechend der Jahreszeit ihre Lieder an: Zum Beispiel im Frühling Maienlieder, an Totensonntag ernste Choräle und an Weihnachten auch einmal Mozart. Gerade wenn es kalt wird haben es die Musiker schwer. „Dann öffnen wir nur die Fenster. Unter minus zwölf Grad machen die Ventile der Instrumente nicht mehr mit“, ergänzt Brenner, der bereits 1927 mit 14 Jahren auf dem Turm mitspielte.

Die Gerberstadt hat sich an das Sonntagskonzert gewöhnt. „Spielen wir mal nicht, fragen sie gleich am Montag darauf nach uns“ sagt Brenner. Ein Nachbar hält sogar den Telefonhörer zum Fenster heraus: Als Gruß aus Backnang an den Schwiegersohn in Zürich.

Nur nach dem „Backnanger Straßenfest“, das am kommenden Wochenende stattfindet kommt der Leiter der Stadtkapelle persönlich. Dann bläst Fritz Neher den Zapfenstreich am Montagabend.

Gar nicht so unterhaltend war früher die Aufgabe der Turmbläser. Auch in Backnang hatten sie die Stunden mit der Glocke zu läuten und vor Feuer zu warnen. Bis in die 50er Jahre versah zuletzt die Familie Zink zwei Generationen lang diesen Dienst: Von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends. Vor dem ersten Weltkrieg lösten sich nachts zwei Stadtwächter ab.

Die alte Tradition des Turmblasens bewahrten vor allem die evangelischen Posaunenchoräle. So erklingen allsonntäglich oder an hohen kirchlichen Feiertagen noch Trompetenklänge von den Kirchtürmen im Lande. 32 Orte sind in Württemberg bekannt. „Es beginnt in Altbach und endet in Wurmberg“ listet Erhard Fries auf. Einen besonderen Namen haben Schorndorf, Reutlingen, Öhringen, Kirchheim/Teck, und Freudenstadt. Ähnlich sieht es im badischen Landesteil aus. „Das passiert in allen Dekanaten in Baden“, berichtet der Karlsruher Posaunenwart Dieter Bischoff. Sogar täglich sind vier Bläser in Ludwigsburg zu hören. Pünktlich um zwölf Uhr mittags stimmen sie Choräle vom Turm der evangelischen Stadtkirche an, wie es Herzog Eberhard Ludwig 1720 erlaubte. Die Turmwächter in den großen Städten hatten viel zu tun. In Nürnberg gab es sogar sieben Stadtpfeifereien und in Hamburg viertelstündlich Entwarnung. Dieses Signal war für die Bürger auch eine Kontrolle, dass der Turmwächter nicht eingeschlafen war.